

Vollkorn- und Vollweizenmehl. Der ganze Abend war ein einziger Ausbruch der unigen Verbundenheit der Stadtmilch mit „Auer“ Bauern, deren schwere Arbeit für die Volksgemeinschaft sie während ihrer Pausenzeit kennen und schätzen und verstehen gelernt hatten. Die Vertreter der Presse, die zum Teil von weit her kamen — auch die Berliner Presse war vertreten — schrieben von unserem Niederflerlauer mit dem Bewußtsein, hier die große Bedeutung der weiblichen Handwerker für das heutige Zusammengehen von Stadt und Land im Interesse unserer großen einzigen Volksgemeinschaft praktisch erleben zu haben. Die jungen Mädel, die hier das Tagewort des deutschen Bauern und der deutschen Bäuerin kennen lernen, werden in ihren häuslichen Berufen, in die sie nach ihrer Vorgesetzten zurückkehren, bestimmen die besten Beispiele für die Werbung der gesamten deutschen Jugend für diesen Dienst an der Gesamtheit werden.

Niederweilen. Die Verwaltungssekretäre Otto Wagner und Käfer sind zu Verwaltungsinspektoren und der Verwaltungsassistent Gierold ist zum Verwaltungssekretär befördert worden.

Diehsdorf. Am Sonntag beging die Familie Roske, deren Vorfahren seit 1530 in Diehsdorf nachweisbar sind, ihren 2. Familienstag. Nach dem „Gruß an die Heimat der Väter“ hielt der Einberufte Dr. Otto Roske seine Begrüßungsworte. Die Versammlung wurde mehr als ein Familienfest: Eine Gedenkschrift für die Ahnen. Es folgte ein Vortrag des Familienforschers, Oberlehrer Max Roske, über die letzten Vorfahren die Familiengeschichte bearbeitet. In einem zweiten Teil berichtete er über die heutige Bedeutung der Namensträger an Hand einer selbst beschrifteten Wohnkarte. Sie zeigte, daß die Mehrzahl der Sippengenossen noch in unmittelbarer Nähe der alten Dorfkern zum Jahre 1900 lebhaft geblieben ist. (Diehsdorf, Schweitzerhof, Marterhof, Einsiedl, Müllersdorf, Schöppelstein, Weichseln, Auersdorf, Wohnort, Dughäbel, Rimbach, Oberhofen, Frankenberg, Chemnitz).

Altenheim. In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Reichsräten und Räteherren beschloß man sich eingehend mit einem Punkte von Wichtigkeit, der hier zu verzeichnen ist. Seit dem letzten Schicksal weiß im neuen Schicksal nach immer eine Komplexion mit ihren hundert Jahren und Hunderten. Die Liebe zu ihren Tieren hat sie ererbt, um sie nicht von ihnen trennen zu müssen, selbst mit ihnen zu kummern. Die bisher von der Stadt unternommenen Schritte zum Zweck einer anderweitigen Unterbringung waren bisher erfolglos.

Nossen. Nachdem schon seit 60 Jahren ein Familienstag der Heymter Schüttorf-Linie besteht, wurde am 7. November im „Deutschen Hause“ eine erste Tagung der Gesamtsippe abgehalten, an der 154 Vertreter erschienen waren. Das alte Geschlecht der Schüttorf hat wahrhaftig aus Schüttorf, siedelt um 1600 zwischen Söhnlein und Freiburg und ist urkundlich seit 1548 als Bauerngeschlecht Schüttorf in Cammerdorf bei Söhnlein und zugleich als städtisches Geschlecht in Söhnlein selbst (Aufwälder und Hänger, wie noch heute ein Jung) nachgewiesen. 1696 ist in Jüterbog ein Schüttorf-Geschlecht vorhanden, von dem die persönlichen Listen ausgehen. Die schließliche Wandlungsform des Namens gab Anlaß zur Umwandlung des Namens in Schüttorf, den heute etwa die Hälfte der Sippe trägt. Das seit 1637 im Besitz der Familie befindliche Stammgut in Gula wurde besucht und ein Sippenschatz gegründet, der den Forscher der Sippe, Professor Schüttorf in Gula, zu seinem Vorfahren wählte.

Kabenan. Im Bett der Weiblichkeit wurde in der Nähe von Seltersdorf ein gefährliches Säugetier entdeckt. Einige Männer ließen ins Wasser, um den Inhalt des Sackes zu ergötzen. Ihr Erkennen war nicht gering, als sie ein Schwein ertränkten, aber dessen Herkunft nach keinerlei Arbeit befragt.

Radeben. Immer wieder derunglückten Radfahrer dadurch, daß sie aus Grundblößen herausfahren, obwohl dies verboten ist. So fuhr ein Radfahrer in der Nähe von Waderbarth's Ruh' zu einem Tor heraus und wählte gegen eine Strafbahn. Mit erheblichen Verletzungen mußte der Belächelnde ins Krankenhaus gebracht werden.

Altmühlhörnberg. Im Arsenbehälter der hiesigen Kistenfabrik von Reinhold Risch brach aus noch nicht geklärt Welle ein Schabenseuer aus, das durch die harte Rauchentwicklung von Brennstoffen Schmelze die Arbeit der Feuerwehr empfindlich erschwerte. Trotzdem gelang es in kurzer Zeit, die gefährlichen Flammen zu unterbrechen und jede weitere Gefahr zu beseitigen. Trauerlicherweise brach während der Löscharbeiten der hiesige Wehrführer Ernst Schulte aus Altmühlhörnberg zusammen und konnte nur als Leiche vom Platze getragen werden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben mitten im Dienste für den Rädchen ein jähes Ende bereitet. Ein Arbeiter des Betriebs mußte infolge Rauchvergiftung in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Wausen. Im Herbstjahr 1936 war im Wausener Stadtmuseum eine große Anzahl wertvoller alter Goldmünzen gefunden worden. Trotz umfangreicher Erklärungen konnte damals der Diebstahl nicht aufgeklärt werden. Jetzt gelang es, den Dieb und einen Helfer, beide Wausener Einwohner, zu ermitteln und festzunehmen. Der wertvolle größte Teil der nahezu hundert wertvollen Münzen konnte wieder herbeigeführt werden.

Aus Böhmen

Tannendorf. In der Station Tannendorf hängt am Schalterfenster eine „amtliche“ Bekanntmachung der tschechoslowakischen Behörden, deren Deutsch für sich spricht. Der mit Wärsche geschriebene Text hat folgenden Wortlaut: „Hinweisung für Reisende. Der Reisende, der mit zwei Einjahres- (ermäßigten) Fahrkarten für die Sommerfahrzeit abgerechnet wurde, hat abzugeben in der Endstation nur eine Fahrkarte, die trotzdem kompliziert ist, die andere die Anzahl abgerechnet ist, behält sich für die Rückfahrt.“

Die wichtige Rolle der deutschen Milchwirtschaft im Kampfe um die Nahrungsfreiheit

Reichsminister Darré bei der Hebergabe der Erweiterungsbauten der Versuch- und Forschungsanstalten für Milchwirtschaft in Kiel

Kiel, 12. 11. (Zuntzpr.) Bei der feierlichen Hebergabe der Erweiterungsbauten der Versuch- und Forschungsanstalt in Kiel hielt der Reichs- und grenzüberschreitende Milchwirtschaft für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer Darré am Freitag mittags eine Ansprache, in der er nach einem Donut an alle, die an der Vorbereitung, Planung und Realisierung der Bauten mitgewirkt haben, u. a. ausführte:

Nur dem Zusammenwirken aller ist es zu verdanken, daß hier etwas geschaffen wurde, was sich unter den Umständen gleicher Art in anderen milchwirtschaftlich bedeutenden Ländern sehen lassen kann. Ich möchte der Arbeit in den neuen Gebäuden bei ihrer Inbetriebnahme die Richtung weisen, die sie einschlagen muß, um in enger Fühlung mit der milchwirtschaftlichen Praxis und dem Bauernstand des Reichs zuzustreben, das unvollkommenen Zustand der Milchverarbeitung zu beheben, der hier arbeitet, vom Institut für die Milchproduktion als Leiter der Anstalt und Arbeiter für sein, daß seine Arbeit der Förderung eines der bedeutendsten Zweige der Landwirtschaft dient, das die Milchproduktion zu den wichtigsten Einnahmewegen und Stützen gerade der Bauernschaft und der kleinen landwirtschaftlichen Betriebe gehört.

Von den 10 Millionen Milchkrügen in Deutschland

wurden fast 8 Millionen in Betrieb von 2 bis 50 Hektar gehalten. Die Männer, die hier arbeiten, müssen sich bemühen, um weit größeren Werte des deutschen Volkswirtschafts zu leisten; es geht um höhere als den Wert der deutschen Jahresproduktion von Rohle und Eifen, denn die Rohle- und Eisenproduktion zusammengekommen erreicht — in Geldwert ausgedrückt — im Jahre noch nicht den Wert der produzierten Milchmenge. Ihre Arbeit wird vor allem dann vom höchsten Wert erfüllt sein, wenn ihnen als Ziel vorschwebt, dazu mitzuwirken, die deutsche Ernährung weitgehend auf eigene Grundlage zu stellen und damit die Selbstversorgung des deutschen Volkes zu sichern.

Bestrebungen zur Schließung der Kettfäden

wobei der deutschen Milchwirtschaft eine ganz besondere Rolle zufällt.

Wenn dies allen stets bewußt bleibt, wird die Wissenschaft, die hier betrieben wird, mit Selbstbewußtsein. In Fühlungnahme mit Praxis und Bauernstand wird sie stets prüfen, ob die theoretischen Erkenntnisse durch die Praxis bestätigt werden. Umgekehrt sollte es für ebenso wünschenswert sein, daß sich milchwirtschaftliche Praxis und Bauernstand die wissenschaftlichen Erkenntnisse zunutze machen und der Wissenschaft immer neue Aufgaben stellen. Die Zeit, in der die Milchverarbeitung ausschließlich eine Sache der Erfahrung

war, ist vorüber. Dafür hat einmal die Entdeckung der Technik gesorgt, die nach der Erfindung der Milchschleuder es verstand, Apparate und Maschinen immer vollkommener und leistungsfähiger zu gestalten und damit die Milchwirtschaft auf eine neue Grundlage zu stellen. Hand in Hand damit brachte die junge Wissenschaft der Milchverarbeitung zunächst in der Bakteriologie, dann in der Chemie und Physik Ergebnisse, die für die Milchverarbeitung von ausschlaggebender Bedeutung werden konnten. Erst durch das Einbringen wissenschaftlicher Forschung in das Wesen der Milch und in die Vorgänge ihrer Verarbeitung konnte die Milchwirtschaft sich zu dem hohen Stande entwickeln, auf dem sie heute in Deutschland anerkanntermaßen steht. Dabei darf nicht vergessen werden, daß sich heute die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung viel stärker und in weitaus größerem Umfang auswirken als vor 1933.

Im Rahmen der Marktordnung werden zur molkevermehring in Deutschland seit 1933 in steigender Zahl neue Molkeerien erbaut.

Dadurch stieg von 1933 auf 1936 die von den Molkeerien erzeugte Milch um 44 Prozent und die molkevermehring Futtermittelproduktion um 72 Prozent.

Der XI. Milchwirtschaftliche Weltkongreß im Herbst dieses Jahres in Berlin hat in erheblicher Einmütigkeit das Urteil über die außerordentlichen Leistungen der deutschen Wissenschaftler über den hohen Stand der deutschen Milchverarbeitung gefällt.

In diesem Zusammenhang gedachte der Minister dankbar der deutschen Männer, die die Grundlagen zu dieser Entwicklung gelegt haben, Benno Martini, des Altleiters der deutschen milchwirtschaftlichen Wissenschaft, Wilhelm Hielmann, unter dessen Leitung die erste milchwirtschaftliche Versuchsanstalt in Deutschland entstand, und Hermann Weigmann, des Gründers der Reichs-Anstalt und Ehrenpräsident des im vergangenen Sommer abgehaltenen Welt-Milchwirtschafts-Kongresses, der selbst bei der Feier anwesend war.

Daß die Gedanken dieser Männer nicht verloren, erkennt heute jeder Fortschritt als Selbstverständlichkeit an. Daß auch die weiteren Erkenntnisse auf dem schnellsten Wege der Praxis zugehen werden, und umgekehrt die Wissenschaft die Rolle und Sorgen der Praxis kennenlernt, dafür steht die „milchwirtschaftlichen Vordenker“ voran, die sich gut eingeführt haben und die auch in Zukunft alle Jahre abgehalten werden sollen. Ihre sachgemäße Durchsicherung wird das Wirtschaftswesen finanziell unterstützen. Der Minister wies am Schluß darauf hin, daß es sich bei der Gründung dieses Bundes um ein nationales Handeln auf der Grundlage, die der Führer erst gelegt hat.

Kauf schafft Arbeit! Darum kaufe, wer kaufen kann!

Erste und heitere Kunst

Abf-Veranstaltung im Stadtpart

Die Amsterveranstaltung der Abf im Stadtpart am Donnerstagabend sah wieder ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus.

Das Programm mußte leider einige Veränderungen erleiden, weil das Solosoloaror der Dresdner Staatsoper in Dresden beschäftigt war. Da Abf die Programme langjährig vorher festlegen muß, sind solche Veränderungen nicht ganz zu vermeiden. Wir sind auch überzeugt davon, daß sie stets auf das Wohlwollen beschränkt sein werden. Hans-Hendrik Wehding, der als Klavierbegleiter zu bereits einen Namen erworben hat, war durch eine Fingersverletzung leider verhindert, mit seinen Darbietungen aufzuwarten. Die Herausstellung des Bassisten aus dem sehr erfolgreich aufstrebenden Quartett, und seine Betätigung mit dem Arden des Soloro aus der Zauberkiste, die an sich für die größten Künstler zugleich die größten Erfolge sind, war wohl ein Regiefehler.

Nachdem Arden mit Gedriß u. hagen Worten die Feierabendgemeinde zu einem erden gemeinsamen Abend mit dem Theaterling begrüßt und für den Abend viel Freude und Erbauung gewünscht hatte, begannen die Vorträge.

Die Veranwortungsbesucher konnten erneut feststellen, daß die Absichten nicht so klar ins Bewußt sein, denn die vorbereitenden Künstler taten alles, um den Anforderungen und Erwartungen gerecht zu werden. An erster Stelle sei das Chemnitzer Tenorist Toni Stein/Schmidt-Berger vom Chemnitzer Opernhaus genannt, das mit Kapellmeister Jügel-Janssen am Flügel für die Dresdener Kollegen einprägung und sich mit den Tönen ganz außerordentlichen Erfolg errang. Wenn die Darbietungen teilweise von einer früheren Veranwortung bekannt waren, so hatte das wohl auf die Gemeinde keinen Einfluß, denn gerade diese Darbietungen waren so künstlerisch wertvoll, so herzerquickend fröhlich, daß man da gerne mithing. Auch Elnriede Walter gewann mit ihren vortragsfähigen Darbietungen, nachdem das Eis geschmolen war, tiefen Respekt mit dem Publikum. Das Gedicht von J. Wolf „In Stummheit“ war schon eine helne barocke Szene,

die einen recht kraftvollen Eindruck hinterließ. Auch in den heiligen Vorträgen wachte sie durch Natürlichkeit recht gut zu gefallen. In Christlichem Glauben und eine Sogaraktik lernen, die aber eine kraftvolle, ebensolche Skizze verfaßt und die die Darbietungen aus dem Gebiet der Oper und Operette wirksam überwinden gestallete. Das Gesangsquartett stellte zunächst mit Vollkornweizen, wobei das bis zu hoher Vollendung durchgeführte Zusammensingen das herrliche piano ganz besonders zur Geltung kam, und mit frischen und launigen Darbietungen sein Können unter Beweis. Auch das Tenorsolo von Karl Hagemann, ein Beispiel, konnte recht gut gefallen. Von Hans Hendrik Wehding hätte man gern neben der peinlichen und sorgsam zurückhaltenden Begleitung noch etwas mehr gehört. Vielleicht ist das ein andermal möglich.

Randdienst der Hitlerjugend

Der erste Tag beim Bauern

„Die Schneekette Erna, Erna, kommt mal schnell her, die kommen ja alle raus!“

Einzel hatte das Futter durchgehört und dabei mit dem Ernern geklopert. Das war natürlich für die kleinen Schnecke eine verständliche Frage, und so kamen sie alle durch die Türschwelle gehoppelt und gefährdeten ungeduldig schnüffelnd und grunzend wieder und die Ernter. So ging das natürlich nicht, denn das Futter mußte ja in den Trug, damit alle etwas abbekommen konnten.

Wir mühten uns rechtlich und endlich, unter Schreien und Quieckeln hatten wir das Durcheinander wieder im Stall.

Das hörte man nichts weiter als das bekannte Geräusch, das ab und zu durch ein gestrichenes Geringer unterbrochen wurde.

Es wartete noch viel Arbeit auf uns: Rastoffen waschen, den Hof sägen, die Röhre säubern. Hier und Stroh holen. Wie fanden witten brü, stützten von einem zum anderen und gehörten in unseren Kopfplätzen und den großen Schürzen bereits richtig mit dagu.

Der Nachbar war was das hönste. Er ist so gemächlich und warm, und es ist eben, als freuten sich die Röhre, wenn jemand da ist. Da brechen sie die Röhre herum, gucken mit ihren großen bunten Augen und braunen dabei zustimmend,

Mitteilungen der HJ.

Jungmädelgruppe 33/181

Nacht am Sonnabend 1/2 Uhr am Lutherplatz zum Gruppenappell. Erscheinen ist unbedingt Pflicht!

Jungmädelgruppe 34/181

Sonnabend 1/2 Uhr halten alle Mädel zum Staatsjugendtag am Lutherplatz. Belichte nicht verpassen. Jedes Mädel bringt einen leeren Brotbeutel mit.

Während der Bauer das alle Stroh auf die Stallgasse warf und neues Heu, lächelten wir eine Ruh, bis das Fell glänzte. „Strohger“ heißt das, und man benutzt dazu eine Art Röhrenschnecke, die auf der Innenseite eine Menge Ritzen hat. Erst kam es uns ganz merkwürdig vor, mit so einem eckernen Ding das Fell zu schrappen, und wir meinten, es müsse nicht gerade sehr angenehm sein. Die Ruh aber löste es wenig, so daß wir bald mit allen Ritzen losgingen, bis sie an Sauberkeit und Glanz alle anderen ausstach.

Nur erst einen Tag, und schon so viele Erbnormungen! Wie wird es morgen und übermorgen — und all die kommenden Tage werden?

Letzte Zunftspruchmeldungen des Frankfurter Tageblattes

Schwierigste Bedingungen und doch Reford

Gespräch mit Dr. Ing. Wurster — Der Weltserfolg die Anordnung der Arbeit Prof. Weberschmitts

München, 12. 11. Der Augsburgischer Vertreter des RDR hatte Gelegenheit in einem Gespräch näheres über die hiesige Luftfahrt zu erfahren. Dr. Wurster, der heute 30 Jahre alt ist, studierte 1925 bis 1930 an den Technischen Hochschulen München und Stuttgart, arbeitete dann als Assistent bei Prof. Dr. Radeberg am Flugmechanischen Institut in Stuttgart und darauf 2 Jahre an der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof. Dann bereitete er sich bei der Erprobungsstelle der Luftwaffe in Traarowen auf seine Pilotenausbildung vor. Seit Anfang 1936 ist er Pilot bei den Bayerischen Flugzeugwerken in Augsburg und fliegt dort die neuen Muster ein. Dr. Wurster äußerte sich außerordentlich anerkennend über die vorzüglichen Eigenschaften der Maschine, mit der er den Weltrekord flog und die glänzende Leistung des Daimler-Benz-Motors 600. Der Weltrekord fand mit einer Meeresschnittmaschine in der Nähe von Bologna ein fliegendes drei Kilometer abgedacht war. „Ich flog“, so erklärte der Pilot, „35 Meiler-Höhe (Die Vorklappung verlor unter 50 Meiler). Ich mußte meinen Blick stets geradeaus richten und die Instrumente völlig außer acht lassen. Der fliegende Start erfolgte mit 10 Kilometer Abdruck. Auf dem Rückweg mußte ich eine Regenböe durchfliegen, was die Leistung möglicherweise etwas beeinträchtigt hat.“

Bei einem kameradschaftlichen Beisammensein, das anlässlich des hervorragenden Erfolges Betriebsleiter und Mitarbeiter der Bayerischen Flugzeugwerke vereinte, sprach der Ministerpräsident im Reichsflugsportministerium Leo in herzlichen Worten den Bayerischen Flugzeugwerken und ihrem genialen Chefkonstrukteur, Dr. Weberschmitt, sowie dem Piloten Dr. Wurster Anerkennung und Glückwünsche aus. Der Weltserfolg für die Anordnung der unvergleichlichen Arbeit Professor Weberschmitts. Er ehre nicht nur die Bayerischen Flugzeugwerke, sondern sei erneut zugleich dafür dankbar, wie erfolgreich unter der Führung Adolf Hitler's Deutschland seine Weltgeltung erlernt. Dr. Weberschmitt dankte in schlichten Worten für die Ehrnung. Er dankte zugleich allen Mitarbeitern für ihre treue Einsatzbereitschaft und freundliche Singale an das Werk.

Polstertischhändler Compagny nach Frankreich geflohen?

Einer der besten Helfer verläßt seine betrogenen Anhänger

San Sebastian, 12. 11. Reise, die im allgemeinen über recht zuverlässige Informationen aus dem bolschewistischen Spanien verfügen, verläßt am Freitag früh, daß der Oberbolschewist Compagny in der Nacht von Paris über die französisch-italienische Grenze geflohen ist und kurz darauf in Toulouse gesehen wurde. Compagny, der im italienischen Volkswissenschaftlers die leitende Rolle spielte, gehörte seit Jeter zu den besten Helfern und Unterstützern Spaniens. Er war einer der Mädelführer bei der Oktober-Revolution des Jahres 1934, nachdem er wegen seiner volkverhetzenden Tätigkeit mehrere Monate Zuchthaus verbüßt hatte.

Der Wollwürgerwolf mault:

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Wettervorhersage für Sonnabend, 13. Novbr.: Stärker bewölkt bis bedeckt, Regenfälle in Schauerform, Temperaturen wenig geändert, vereinzelt leichter Nachtfrost, schwache Winde.

Hauptstellvertreter: Carl Liebert, Stellvertreter: Martin Rathger. Beamtetlich für den gesamten Text und Bilderei: Carl Liebert. Beamtetlich über Angestellten: Ernst Hohberg, Stationsbeamter und Verleger: G. S. Hohberg, Frankenberg G. D. K. X. 1937 2164. Zur Zeit in Prellaße Nr. 6 gültig.